

Ersteit täglich,
mit Ausnahme
der Tage nach den
Sonntagen und Fest-
tagen. Preis wö-
chentl. 1 Sgr. 3 Pf.,
monatlich 7 Sgr.
6 Pf. mit Posten.
6 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung

Druck: 22 Sgr.
6 Pf. m. Posten.
25 Sgr. 6 Pf. —
D. Abonn.-Preis
ist bei allen Post-
anstalten des Inl.
26 Sgr.; d. Ausl.
1 Thlr. 6 Sgr. —
Post- u. gelbte.
Postzeitl. 1 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N^o 189.

Berlin, Sonnabend den 14. August.

1858.

Friedensgarantie.

Wie herrlich wäre es doch, wenn ein begabter Mensch sich daran machen wollte, die Weltgeschichte, oder einfacher gesprochen, die Geschichte der Menschen einmal von jener tiefen Seite aus zu erfassen und wiederzugeben, in welcher sie als eine reine Geschichte der menschlichen Geseßung, der Bildung, der Kultur, der Wissenschaft, des geistigen Wachstums und der Garantien sittlicher Zustände erscheint!

Eine Geschichte in diesem Geiste geschrieben, würde ihre hellen und ihre trüben Partien haben. Manche Epoche, die voll Glanz in der sogenannten Weltgeschichte erscheint, in welcher die Menschen nach ihrer Gewaltthätigkeit und Gewaltthätigkeit gezogen werden, würde als dunkler Flecken in der Geschichte der Menschen dastehen. Manche Zeiten, von welchen die sogenannte Weltgeschichte schweigt, weil in ihnen bloß Ordnung, Arbeit, Fleiß, Ruhe und kein sogenannter Held geherrscht, der sich Menschen unterworfen und dienstbar seinen Zwecken gemacht, würde im Glanze der Zivilisation lieblich erscheinen. Und von der Geschichte unserer Tage würde ein wirklicher Bearbeiter dieses schönen Thema's gar manche lärmende Erscheinung mit ruhiger Umschauung, manch' ruhiges Ereigniß mit tiefgehender Betrachtung zu bezeichnen haben.

Was ist die Epoche Cherbourg im Lichte dieser Auffassung der Geschichte angesehen gegen eine ganz geringfügige von Niemandem als den Nächstbetheiligten besprochene Thatsache, die inmitten der Mauern unserer Stadt in den nächsten Tagen spielen wird? — Was ist Cherbourg im Lichte der Zivilisation betrachtet gegen die tausendste Lokomotive in der Borsig'schen Fabrik erbaut? —

Sicherlich kommt diese Frage Vielen höchst überspannt und vielleicht gar wahnwitzig vor; aber zur Beruhigung jedes wohlgestimmten Gemüthes, das vor solcher Frage wie vor einem Frevler zurückschreckt, wollen wir uns nur einmal folgende Möglichkeit denken. — Gesezt die Eisenbahnen wären eine Erfindung eines gekrönten Hauptes und der Lokomotiven-Bau wäre ein Staatsmonopol und die tausendste Lokomotive ginge aus einer Staats-Fabrik hervor, und der Monarch würde hierzu befreundete Potentaten einladen und veranstaltete eine offizielle Festlichkeit mit allem Sang und Klang, die immer bei dergleichen drum und dran hängen, so würden gutgestimmte Wesen gewiß vor großer Begeisterung Thränen vergießen und begierig nicht bloß jedes gesprochene Wort erhaschen, sondern mit jedem Rücken-

zettel wohlgesinnten Bögendienst treiben, der uns darthut, was daselbst gesotten, gebraten und verbaut wurde.

In solchem Falle wäre freilich das Lokomotivenwesen allerhöchster Erfindung auch ein Wesen allerhöchster Bedeutung und die blödeste Gutgesinntheit würde am eifrigsten sein im Erkennen, daß in jeder Lokomotive mehr ein Pfand des Friedens und des Weltwohls liege als in Friedensreden und in diplomatischen Schwägereien.

Und ist es jetzt anders, weil die Eisenbahnen nur Privat-Unternehmungen und der Lokomotiven-Bau bloß Sache eines im Aufschwung stehenden Arbeiter-Standes ist? —

Freilich wird man hierauf antworten: Cherbourg kann bald als Kriegshafen eine wichtige Rolle spielen und deshalb auch weltgeschichtlich bedeutend werden, während die tausendste Lokomotive bald so gut wie die vorangegangenen die Welt arbeitend durchstreifen und dienstthuend werden wird, ohne daß man von ihr etwas Besonderes wird aussagen können, was man Weltgeschichte nennt!

Aber gerade darum handelt es sich ja eben! Nennt man es ein weltgeschichtliches Ereigniß, wenn eine Nation, die von Niemandem bedroht ist, im Frieden Millionen vergebend, um nöthigenfalls im Kriege wieder Millionen auf's Spiel zu setzen, nennt man es weltgeschichtlich, wenn dies auf Befehl des Alleinherrschers geschieht, dessen Präfecten Hunderttausenden gebieten, Hurrah! zu rufen, und dessen Maires die Bevölkerung abrichten vor den Augen des Selbstherrschers nach nationaler Melodie zu tonen; nennt man das weltgeschichtlich groß, was menschengeschichtlich niederdrückend klein ist, dann freilich ist Cherbourg ein Stückchen Weltgeschichte, und die tausendste Lokomotive ist bloß ein gutes Geschäft. — Sieht man aber die Sache von anderer Seite an, sagt man sich, daß aller Krieg gar nichts sein soll, als die Möglichkeit, sich gegen Gewaltthaten eines Feindes zu wehren, daß sein richtiger Zweck einzig und allein der sein darf, die Menschen zu schützen in ihrem Rechte, ihrem Fleiße, ihrer Arbeit, ihrem Schaffen und ihrem Eigenthum, so schmilzt Cherbourg zu einer kostspieligen Spielerei zusammen, und die tausendste Lokomotive einer einzigen Fabrik gewinnt die Bedeutung der Weltzivilisation, der Bernunfttherrschaft, des siegreichen Fleißes, der segensreichen Arbeit, und — will man durchaus einen sogenannten weltgeschichtlichen Namen dafür, so fügen wir hinzu: — der Garantie des Völkerr Friedens! —

Denn erkennen wir's nur richtig, so wird man schnell einsehen wie in tausend Lokomotiven mehr der Friedens-